

Studierende, 13 an der Zahl, fuhren nach Turin, haben dort übernachtet
Und auch Sakralbauten, während sie in's Tal schauten, kunsthistorisch gekonnt im Piemont
Betrachtet.

Sie lernten über die Savoyer
Mit Prof. Dr. Krems und Prof. Dr. Niebaum als „Betreuer“
Vom 23.-30. September 2024, für etwa eine Woche,
Jedoch: es war mehr als nur Maloche!

Informationen zu den Residenzen
Wusste man mit recherchiertem Wissen zu ergänzen,
Und zwar durch in-situ-Referate;
Man orientierte sich nun auch ohne Karte.
Hier die Galleria Grande, in der man dann auch wirklich stand –
Die Pizza hatte einen dicken Rand;
Denselben sollte man nicht halten, wenn man denn was verstand.

Was am Bau denn zu sehen, war die Frage;
Und da trat so mancher Clou zutage.
Gemeinsam erarbeiteten wir uns dann,
Was im 17. Jahrhundert wohl begann.
Das mit der Dynastie lernt man wohl nie, dachte ich zumindest, doch das war verkehrt:
Im Original ist alles anders, wenn man mal hinfährt.
Carlo Emanuele den Zweiten, da gibt's nichts zu bestreiten,
Lernte man so kennen beizeiten
In den Turiner Weiten.

Und das Resümee, irgendwo zwischen Kaffee
Und rhythmischer Travée:
Was bleibt, ist nicht bloß Fassade.
Kommt doch bei nächster Gelegenheit auch mit, sonst wär's echt schade!"

Lotte M. Kerstan